

Hubert Kölsch

# Der große Irrtum



Unser Autor HUBERT KÖLSCH schrieb auch ein Buch zum Thema: „GOTT ANTWORDET IMMER“. Verlag: Books On Demand 2012; ISBN 978-3-8482-0248-5. Jetzt ist ein neues Buch von ihm erschienen: „DIE SPRACHE GOTTES“. Verlag: Books On Demand 2014; ISBN 978-3-7357-9242-6

Die meisten Menschen lieben Engel. Natürlich völlig zu Recht, denn Engel sind wundervolle Helfer, Freunde, Retter, Beschützer und geben uns viel Liebe in unsere Herzen. In unserer gelebten Spiritualität sind Engel mit Sicherheit der „main stream“, mit dem sich die Menschen beschäftigen – und Gott sei Dank arbeiten inzwischen immer mehr Menschen mit den Engeln. Gott sei Dank ... sagen wir im Volksmund, wenn etwas mit Glück gut gelaufen ist. Natürlich können wir auch „den Engeln sei Dank“ sagen. Aber im Sprachgebrauch heißt es nun mal anders. Immerhin, könnte man sagen, in unserer Alltagssprache ist Gott noch vorhanden, doch wo aber ist er in der Spiritualität?

Auch ich komme in meiner spirituellen Arbeit zunächst aus der Begegnung mit Engeln und bin ganz gut ohne Gott klargekommen. Nach und nach wurde mir immer deutlicher, dass die Arbeit mit Engeln ohne Gott keinen Sinn macht. Weil es für mich schlicht unvorstellbar ist, sich mit Engeln zu beschäftigen und dabei Gott außen vor zu lassen. Aus welcher Kraft sind denn all die wunderbaren himmlischen Heerscharen entstanden? Engel, Erzengel, Thorne, Elohim, Cherubin, Seraphim und die zahllosen Engelhierarchien – wo kommen sie denn alle her? In welchem Reich sind sie angesiedelt. Engel sind, wie alle anderen himmlischen Lichtwesen, ebenso Teil eines großen Ganzen, Teil der großen Schöpfung. Ja, und wessen Schöpfung? Auch hier lautet die Antwort wieder Gott. Eine Arbeit mit den Engeln ohne Gott halte ich schon fast absurd, denn Gott ist die Voraussetzung, dass es Engel gibt.

„Welche Schwierigkeiten haben die Menschen mit mir?“ Und: „Was habe ich den Menschen getan, dass sie

mich nicht in ihre Spiritualität einbeziehen?“ Das sind Gottes Fragen an uns. An dieser Stelle sind wir schon sehr nahe an einer der Ursachen, denn diese Fragestellungen klingen nach Kirche, Predigt und Wort zum Sonntag – und das wollen wir spirituelle Menschen nicht. Oftmals mühsam und auf einem langen inneren Prozess haben wir uns aus alten Gedankenmustern und religiösen Vorstellungen befreit und haben endlich die Engel gefunden. Durch die Arbeit mit Engeln hat sich unser Leben verbessert und es haben sich bei vielen von uns wahrlich Wunder in unserem Leben ereignet. Wir sind das Alte los und habe etwas Neues gefunden. Auf diesem Weg ist Gott im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke geblieben. Gott setzen wir immer noch mit Religion, Organisation und moralischen Vorstellungen gleich.

Der große Irrtum liegt darin, dass wir Menschen verlernt haben, zu unterscheiden – zwischen Institutionen gleich welcher Art, die etwas über Gott erzählen, Gott als Instrument für ihre Interessen gebrauchen und Gott selbst. Gott ist immer Gott. Die Engel sind Teil Gottes unendlicher Energie und Liebe und haben ihren Ursprung in Gott.

Ein Auto ohne Benzin fährt nicht. Ein Engel ohne Gott wirkt nicht. Wenn ich über Engel spreche, werde ich im schlimmsten Fall als sogenannter Esoteriker belächelt. Spreche ich über Gott, werde ich gefragt, ob ich Geld will, einer Sekte angehöre oder für welche Kirche ich missioniere. Seit ich über Gott schreibe, hat sich manch einer gefragt, ob ich jetzt katholisch geworden bin. Weil ich über Gott spreche? Weil ich der Überzeugung bin, dass wir uns mit der Kirche versöhnen sollen? Weil ich nicht „nur“ mit Engeln arbeite, sondern auch mit Gott?

Die Auseinandersetzung mit Gott erfordert Mut, denn dadurch werde ich immer wieder an meine Grenzen und die unerlösten Themen meines Lebens geführt. Erst wenn ich mit Gott vollständig in Frieden bin, kann ich mit meinem Leben und allem, was mir widerfahren ist, wirklich ins Reine kommen. In einem religiösen und christlichen Umfeld über Gott zu sprechen ist einfach, in der Spiritualität ist es mit Gott schon schwieriger.

Auf der anderen Seite bringt die Arbeit mit Gott auch viel Schönheit und Tiefe in unser Leben, denn es ermöglicht mir wirklich ein Gefühl des „Vollständig“-Seins. Ich möchte dies an einer Metapher beschreiben. Die Farben des Regenbogens in ihren unendlichen Schattierungen sind die Engel. Der Regenbogen selbst ist Gott. Das eine kann nicht ohne das andere existieren. Sprechen wir über Engel ohne Gott, können wir nur Farben beschreiben, aber wissen nichts von der Schönheit des Regenbogens. Seit ich mich mit Gott beschäftige, ist auch mein Verständnis und Erfühlen der Engel viel intensiver geworden.

Je mehr Platz ich Gott in meinem Leben gebe, um so intensiver und vielfältiger werden die Farben des Regenbogens. Die Liebe und Präsenz der Engel wächst. In der Spiritualität sagen wir gerne des Satz: „Wir sind alle eins“. Das stimmt. „Eins“ mit wem oder was? Alle Menschen sind miteinander verbunden, wir sind geistige Wesen ... Und dann? Schwirren wir gemeinsam mit den Engeln durch einen Raum namens „Universum“? Hier ist unser Verständnis durch den großen Irrtum unvollständig geworden, denn Gott ist die ursprüngliche und alles verbindende Kraft. Wenn wir Gott durch die Präsenz der Engel erkennen, erscheint der Regenbogen, und er wird nie mehr verschwinden.